

Pressemitteilung der Fraktion der AfD im Kreistag Görlitz zur Diskussion über die Teilnahme des GHT an der "Karawane der Vernunft":

Die Vertreter der Geschäftsleitung der GHT GmbH, Frau Dorotty Szalma (Intendantin in Zittau) und Herr Klaus Arauner (Generalintendant Görlitz/Zittau) äußerten sich in den lokalen Medien zu der Teilnahme des GHT an der „Karawane der Vernunft“, die Mitte Juni als Gegendemo zu den Corona-Protesten an der B96 gestartet wurde. Im Rahmen der Gegendemo kam es zur zweckentfremdeten Benutzung eines Theater-Lkw, wogegen die AfD-Fraktion protestierte und eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den verantwortlichen Geschäftsführer Caspar Sawade einreichte.

Der AfD im Kreistag Görlitz geht es damit nicht um die Beschneidung des Rechts auf künstlerische Freiheit. Es geht ihr darum, dass dieses Recht nicht einseitig und nahezu ausschließlich für linke Ideologien missbraucht wird. Vielmehr versteht sie das Theater als ein Spiegel der Gesellschaft, in der das Theater wirkt. Und konsequenterweise muss ein Theater in Trägerschaft der öffentlichen Hand, wenn auch in privatwirtschaftlicher Rechtsform existierend, damit den gleichen Grundsätzen wie dem Neutralitätsgebot folgen, denen auch ihre Gesellschafter/Geldgeber (der Landkreis und die Städte Görlitz und Zittau) verpflichtet sind.

Herr Arauner stellt im SZ-Interview vom 12.08. ganz richtig fest, dass das Theater einen politischen Auftrag hat und sieht diesen in der Unterstützung des demokratischen Miteinanders der verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft. Das Theater solle dem politischen Diskurs eine Bühne sein. Diesen sehr richtigen Gedanken steht das tatsächliche politisch einseitig ausgerichtete Wirken des GHT entgegen!

Die AfD will den Künstlern die Ketten des linken Mediendiktats abnehmen, die sie sich allzu gern selbst anlegen, damit das politische Bild, welches durchaus auch auf die Bühne gehört, so ausgewogen ist, wie sich das in einer gute Demokratie gehört. Ein Theater darf kein ausschließliches Wahlkampfinstrument der regierenden Parteien sein, da das Theater damit die ihm verbriefte künstlerische Freiheit aufgibt, indem es sich dem politischen Diktat einer Gesellschaftsgruppe unterwirft.

Frau Szalma kann nach ihrem Sommerinterview vom 08.02. in Oberlausitz-TV mit den Worten „Die Kunst ist die, die Menschen davon abhält Unsinn zu machen.“ zitiert werden. Auch dazu sagen wir ja, allerdings auch nur dann, wenn die Kunst- und Kulturschaffenden von der ihnen eine Heimat gebenden Gesellschaft kein Zerrbild zeichnen und sich gar als die alleinigen Deuter des rechten Sinn's bürgerlichen Handelns aufschwingen. Ein Zerrbild, nach dessen Betrachtung einer wahrheitsentrückten Realitätsspiegelung der Bürger ratlos oder gar wütend zurückgelassen wird.

Nach solch polarisierender Inszenierungspolitik und Wirken nach Außen ist wohl die Abwendung breiter Besuchergruppen vom Theater noch die harmloseste, wenn auch wirtschaftlich schmerzlichste Folge. Den gesellschaftlichen Auftrag verfehlt hat das Theater aber vollends, wenn es politisch radikalisierte Menschen produziert, die ob aus linker oder rechter Ecke heraus den gesellschaftlichen Frieden gefährden! Gegen diese Tendenzen wird die AfD-Fraktion in Görlitz mit allen ihr zur Verfügung stehenden parlamentarisch/rechtsstaatlichen Mitteln wirken.